

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)

144 (30.5.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-24047](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-24047)

ndliches
hen
14 bis 16
die Krich
andlung.
Browe.
putz!
rügig
ellung luge
dusang

irice
s u. Sch

um ein
rnde Stie
cher, fre
ienanlich
enauen W
rige Tätig
brillen, G
und Wote
an

Shaffen,
Ostfisch
erschließ
werd um
m 1. Juni
Zuli ein

dhjen

i. Gr.,
um 39.
d. Entwur
so daß i
zuverläß
jes

ndhen,
fien muß
Fürhen.
Zwischen
f. solort ein
ndhen,

in.
r. Eilers
r. Mühlle
des, Franz
einfach
lädhen
jahre an

Fuhrten
mögl. bald

ndhen,
s. u. Mä
erfahr. i
ndhen.
frache i
baldm

. Junge
jahre für
Solche
bevorzugt
W. 7. 7.
teile i. 8.
Gesam

lädhen
i. Geschä
frage 2.
i. Old, G
r. 15. Juni
jüges

ch e n
en.
Barm
b. Kinder
ermann
e 65.

ndhen
Berfch
ermann
Zellstraße 65
Wol. aus

ndhen
Junk u. G
Sto. W
f. f. f. f.

ndhen
in den
Zellstraße
s. Nord
liten. K
fald un
ange-
nehmen

ndhen
Hoyer
L. Hoyer

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr 144.

Oldenburg, Donnerstag, den 30. Mai 1918.

52. Jahrgang.

Der Stoß an der Wisne geht weiter.

Berlin, 29. Mai, abends. WTB. Amstich.
Bei und zwischen Soissons—Reims neue Fortschritte.

Von uniform militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Die erfolgreichen deutschen Angriffe des 27. Mai an der klandrischen Front, die erhöhte Gefechtsaktivität des 28. Mai an der langen Gefechtsfront von der Yser bis Duse, sowie die französische Gesamtangriffe beweisen, daß die Front der Gegner vor einer Fortsetzung der deutschen Offensive in westlicher Richtung an sich nicht unbegründet war. Das ist eben das Glänzende der deutschen Feldherrenkunst, daß sie ein zureichendes Urteil des feindlichen Feldherrn zu seiner Täuschung über die Richtung des nächsten Schlags ausnützte und diese Zurechnung mit allen künftigen sorgfältigen Verkleinerung bis zum letzten Augenblicke aufrecht zu erhalten wußte. So wurden die vorderen Linien des Feindes völlig überrennt, der steil emporstrebende Höhenzug des Damesweges über eine vielfach jumpfische Niederung hinweg im ersten Ansturm erliegen und offenbar Verwirrung in seine Gegenangriffe hineingebracht. Seine Tiefenabstellung nützte ihm nichts, da die Unterführungen überdeckt und in ungenügender Lage eingeseigt wurden; das Vorgehen der Deutschen übernahm die Wisne und drang stellenweise bis zu 18 km. Tiefe gegen die Besse vor. Erst dort trafen kleinbarte frische von hinten und feindwärts hergeholte Reserven ein, die den weiteren Angriff verlangsamt. Aber seine Kraft konnte auch am zweiten Tage nicht gebrochen werden. Die Besse ist in mehr als 22 Kilometer breiter Front, von westlich bis östlich bis zum östlichen, überschritten, unsere Truppen stehen dort etwa 9 Kilometer östlich Soissons und 20 Kilometer westlich Reims. Zugleich haben sie zum Flügelstöße bestimmten Körper sich jenen Städten von Norden beginn. Nordwesten her beträchtlich genähert; das Korps des Generals v. Larisch steht hart nordöstlich Soissons, während die Divisionen des Generals Hise bereits um die Höhen von Thierry kämpfen, nur noch 8 Kilometer nordwestlich Reims. So stellt sich die Lage am Abend des zweiten Tages als recht aussichtsreich dar. Der Heeresbericht besagt uns, daß das Nachdrängen der Gefechte und der Minenwerfer, die Heranführung des Schützengraben über die vorderen Trichterfelder, die Stumpfschützen, die Wasserläufe hinweg dank der aufopfernden Tätigkeit aller Beteiligten jedoch durchgeföhrt werden konnte, während unsere Flieger den Kampf von Infanterie und Artillerie in der wirksamsten Weise unterstützten. Das Ganze mutet uns an wie ein gut eingeleitetes Friedensmanöver, bei dem jeder der Beteiligten seine Rolle genau kannte und alle Wechselfälle feindlicher Gegenwirkung so gut wie ausgeschlossen waren.

Wicht reizvoll ist, daß die Pariser Militärschriftsteller die Schuld der Niederlage auf die vier am rechten Flügel kämpfenden englischen Divisionen wälzen, während in allen Berichten Haigs verdeckte Bemerkungen gegen die links kämpfenden Franzosen enthalten sind, deren Nachgeben auch den Rückzug der Engländer veranlaßt habe — wie in der Jungfrau von Orleans: „Gute Köpfe stoßen zuerst!“ Die Wahrheit ist, daß sie alle gleichmäßig überrascht waren, und daß sich wahrcheinlich auch unter den Franzosen abgekämpfte Divisionen befanden, die nicht die sonstige Fähigkeit zeigten.

Auch am zweiten Schlachttage

Wird der deutsche Angriff siegreich weiter. Die großen Hoffnungen, die die Entente an den einseitigen Überbeschluß knüpfte, der die Rettung aus der durch die unglücklichen Niederlagen geschaffenen misslichen Lage bringen sollte, haben sich nicht erfüllt. Schon in der Nacht vom 27. zum 28. Mai gelang es Teilen der Armee v. Boehn, die Besse an mehreren Stellen zu überschreiten und die Gänge südlich des Dames zu besetzen. Die Fühlung zwischen den einzelnen feindlichen Truppenteilen war gänzlich abgerissen. Jede Orientierung über die Nachbarruppen fehlte. Ein weiterer Beweis für die mangelnde Fühlung der feindlichen Verbände untereinander ist die Gefangennahme eines englischen Divisionskommandeurs, der im Kraftwagen zur Orientierung zur französischen Nachbardivision fuhr. Am 28. Mai selbst wurde auf der ganzen Angriffsfront weiter bedeutenden Boden gewonnen. Am rechten Flügel trafen in den Morgenstunden feindliche Gegenangriffe unter schweren Verlusten auf. Die deutschen Truppen hielten nach Abwehr des Feindes bis über Tagesanbruch auf die Höhen nördlich Soissons vor. Allmählich steigerte sich bis in den Abend hin das feindliche

Widerstand. In Autokolonnen waren eilfertig neue feindliche Bataillone von anderen Fronten herangeföhrt worden. Der Einsatz war vergeblich. Als Brainsnes und Bismes gewonnen waren, gab der Feind beiderseits der Drie nach. Schon 8 Uhr vormittags war Hermionville, bald darauf Villers Francaux mit reicher Beute in deutscher Hand. Der Vormarsch erinnert an vielen Stellen an die besten Zeiten des Bewegungs-Krieges.

Die feindlichen Materialverluste.

An der Steinwand jedes Abhanges, im Schutze jeder Bildung und im Schutze jedes Waldbrandes tümmelt sich das Kriegsmaterial zu Hauf. Wohlgeordnet hinter den Hängen des Winterberges und des östlichen Damesrücken, auch jetzt noch die Wundungen machbar in Richtung wider die ehemaligen deutschen Stellungen in den Himmel reichend, stehen britische Batterien in mehr als geradezu erkanntlicher Vollzähligkeit. Wachen wird es erfordern, alle diese Geschütze zu ordnen und neuer Bestimmung zuzuföhren. Und doch sind die Geschütze und die erbeuteten

riesigen Munitionslager,

deren Ersatz Millionen englischen und französischen Goldes oder weitere Schuldverschreibungen nach Amerika föhren wird, nur ein Bruchteil des in unsere Hand gefallenen Materials.

Hinter dem Damesrücken liegen weitausgedehnte gewaltige Pionierdepots.

Das ganze Wisneal aber ist eine einzige Kette von großen Lagern von Kriegsmaterialien aller Art, denn in der Ost des Rückzuges konnte weder der Franzose noch der Engländer an Materialübergang denken, selbst zur Materialverrichtung fehlte die Zeit. So kommt es, daß in den Wisneniederungen

weitausgedehnte Proviantlager

unser wurden. Auf den Stationen stehen Säge, die zur Abfahrt nicht mehr die Zeit oder die Lokomotive fanden. Das Wisneal und die Einnahme von Bismes, wo besonders zahlreiches Eisenbahnmateriale sowie Munition, und Proviantmengen uns zufließen, stellen für uns eine willkommene Stärkung der Heeresversorgung dar, treffen die Gegner aber besonders hart, weil im Wisneal und bei Bismes die vollgefüllten Zentralausgabehäuser von Heeresbedarf aller Art liegen, die gesamten feindlichen Armeen an der Front vorliegen. Die zahlreichen erbeuteten Automobilmittel schon als willkommene Ergänzung unserer Nachschubmittel schon in Betrieb genommen. Bei Maigne sei ein sehr umfangreicher französischer Flugzeughafen mit Holzen, Geräten und unverletzten Apparaten in unsere Hand. Es wird Monate dauern, bis die in mancher Hinsicht an und für sich unter schwierigen Verhältnissen arbeitende alliierte Kriegsindustrie diese Lücken wieder füllen kann. Das ist für uns doppelt bedeutungsvoll, weil die Arbeitskraft des Gegners fehlgeleitet und die Verfrachtung der alliierten Kriegsmaschine behindert wird, während uns Arbeitskraft und Schwierigkeit erspart wird.

Eine wahre Mutteranlage bildet der französische Munitionspark nördlich Conqueval.

Er liegt in vorstehenden Wäldungen und beherbergt Lager von sauber gebauten Hütten, in denen jeweils 1000 Granaten untergebracht sind. Schützungsmaße und durch das zufällig auf einem Waldwege gefundene Journalbuch des Vorgesetzten wird bestätigt, daß ungefähr 100 000 Stück unter Dach und Fach liegen. Die Anlage hat nahezu ästhetische Reize. Als Bewachungsmannschaft diente eine italienische Arbeitertruppe, die 88. Kompanie. Der italienische Hilfsdienst hatte ein kurzes Leben an der Wisne.

Der Rückzug vom Chemin des Dames

Kostete die Franzosen große Opfer an Menschen und Material. In den tressförmigen Tälern auf den tief eingeschnittenen wenigen Straßen lag die unüberwindliche Feuerperre unserer großen Geschütze. Die zum Rücktransport von Material und Geschützen und zum Antransport von Reserven vorgefahrenen Lastkraftwagen wurden zum großen Teil zerstört oder von ihren Fahrern im Stich gelassen. Allein an der steilen Straße Vinon—Marais Jme. stehen 10 Regimentswagen, wovon 7 zertrümmert und ausgebrannt sind; 3 wurden durch unsere Fahrer in Brand gesetzt und zurückgefahren. Besonders schwer mitgenommen sind die vom Chemin des Dames ins Wisneal sich windenden Holzwege, wo der Franzose geföhrt seine Batteriestellungen und Unterstände eingebaut hatte. Hier drängt ein Riesenschutt von anderen. Die Unterstände sind eingedrückt, die Holzverhalungen und Geschützhänder weit umhergestreut. Ein wirrer Haufen Ausrüstungsstücke ist zurückgeblieben. Die Munition raselt sich vergeblich. Die zerstreuten Artillerieproben des Feindes, die verendeten Pferde, die über die Straße gefallenen Bäume sind von sofort nachrückenden Schanztruppen nach einem Tage bereits geräumt. Ueber bis mit Maschinen und kleinen Brücken

aufgebeteten Straßen ergießen sich ohne Pause reißlos nach vorn eilende Munitionskolonnen und Trains. Mensch und Pferd gibt alle Kraft her, um den vorstürmenden Infanterie zu folgen.

Die deutschen Verluste gering.

Berlin, 29. Mai. WTB. Augenzeugen bestätigen, daß die deutschen Verluste beispieslos gering sind. Niemals seit dem Vormarsch 1914 ist ein großer Sieg im Westen mit so geringen Opfern bezahlt worden. Kompanien, die das suchtbare Bergmassiv gekümmert, zwei Flugschiffe überschritten, schwere und leichte Geschütze erobert haben, melden keine Toten und kaum Verwundete. Meilenweit längs der Marschstraße ist kein deutscher Toter zu erblicken. Der Grund liegt in der Ueberraschung des Feindes und in der geschickten Taktik unserer Truppen. Aus dem Gefühl absoluter Ueberlegenheit über den Feind erklärt sich das die Erwartungen der eigenen Föhrgung überrassende Tempo der Verfolgung. Ueberraschend gering ist der Verlust auch an Pferden.

Laon atmet l.

Die Tage seit dem 20. Mai waren Schreckensstage für die Stadt. Wieder, wie im März wühlten sich in geringen Abständen Granaten um Granaten in Häuser und Kirchen. Täglich wurden Zivilisten unter den Trümmern der Häuser begraben oder auf offener Straße erschlagen. Die Bewohner mußten ingrimig eingesehnt Rettung war nur von den deutschen Waffen, nicht von der Einsicht der Franzosen zu erhoffen. Durch den Sieg am Chemin des Dames wurde den Franzosen die Möglichkeit genommen, nach Laon zu ziehen. Es ist eine Ironie des Schicksals, daß die mächtigen, Laon beschießenden Kluagengeschütze, die in den Trümmern von Balloy standen, in die Hand der deutschen Infanterie gefallen sind. Laon ist gerettet. Die Stadt atmet mit tiefer Lunge den sonnigen Tag.

Die Entente beunruhigt.

Genf, 29. Mai. „Echo de Paris“ meldet von der Front: Nach Lage der Dinge müssen wir mit einem weiteren Rückzug rechnen und mit der Preisgabe weiterer französischer Landes. Auch das „Matin“ schreibt genfuriert: Wir werden weiteren strategischen Räumungen nicht mehr ausweichen können.

Rotterdam, 29. Mai. Die „Morningpost“ meldet von der Front: Der Beschluß zur Räumung (?) des Chemin des Dames wurde von Hoch selbst gegeben. Die englische Heeresleitung und die englischen Soldaten treffen keine Schuld. So lange die Deutschen Soissons nicht erreichen, ist die Lage noch zu retten und der Weg nach Paris dem Feind gesperret.

Die „Times“ melden Mittwochfrüh: Soissons liegt im Feuer des Feindes. Die nächste Stunde muß unsere Gegenmaßnahmen bringen. Die Lage ist augenblicklich der Bedrohung mit einem Durchbruch unserer Linien zu vergleichen.

Genf, 29. Mai. „Reit Parisien“ führt aus, daß die Deutschen bei der Vorföhren eine erdrückende Mehrheit ins Treffen föhren. Die deutsche Armee werde mindestens 1 700 000 Mann zählen. Es gehe um den Besitz von ganz Nordfrankreich.

Genf, 29. Mai. Der „Progrès“ berichtet auf strategische Maßnahmen im Raum von Ypern vor und schreibt, daß das Schicksal der durch Entdeckung suchbarer Giftgase einem wahren Martyrium ausgesetzten Yperner Garnison eine rasche Entschließung der Heeresleitung der Alliierten erheische.

Genf, 29. Mai. Die „Morningpost“ schreibt: Die neue Wisneschlacht ist die größte Operation der Deutschen gegen uns. Der gelungene Erfolg der Deutschen kann nicht geleugnet werden. Der Verlust der Wisneschlacht ist eine erste Sache.

Die französische Kriegsindustrie will streiken.

Wien, 29. Mai. Die „Wiener Mittwochszeitung“ meldet aus Zürich: Nach Pariser Pressemeldungen, die durch die Anhebungen der „Humanität“ bestätigt werden, steht der Generalstreik der französischen Munitionsarbeiter und aller für die Kriegsindustrie wichtigen Betriebe bevor. Zu Zusammenhang hiermit stehen die Massenverhaftungen der gewerkschaftlichen Führer und Syndikaten in Paris.

Hierzu zwei Beilagen.

Vom Brimont nach Reims.

Durch die neue deutsche Offensivbewegung ist auch der Kampf vor Reims wieder angelebt. Truppen des Generals v. Boehn haben nach energischem Vorstoß am Brimont den Ort Lore und Courcy erobert und nähern sich damit dem Tal der Vesle, die etwas weiter westlich bei Reims überschritten wurde. Damit stehen die Deutschen im Stammland von Reims.

Das ganze Gelände von und um Reims kann man von dem ungefähr 130 Meter hohen Brimont prächtig überblicken. Zur Linken breitet sich dort das weite Gelände von Vervins, dem größten Flugplatz Frankreichs, der Wiege seines Pflanzens. Die Vorführung der sogenannten Armee von Vervins, der gesamten Fliegergeschwader, galt für das glanzvollste Schauspiel, das man einst in Friedenszeiten dem Generalen Nikolaus bei seinem Besuch in Frankreich zu bieten vermochte. Vervins fiel in den ersten Wochen des Weltkriegs, im September 1914, in unsere Hand. Damit begann eine neue Epoche der rühmlichen Vergangenheit der kleinen Stadt. Bereits in der Kaiserzeit befand sie als Stützpunkt unter dem Namen Vervins. Dies spielte in der Geschichte des ersten Weltkriegs häufig eine Rolle, bis es durch das ständige Ausblühen von Reims an Bedeutung einbüßte. Von den Stammländern geschäftigt ist die Kirche von Vervins, die in ihren ältesten Teilen aus dem 13. Jahrhundert stammt, jedoch vor ungefähr 70 Jahren völlig restauriert wurde. Ihre ungeheuerliche Schönheit soll daher kommen, daß sie aus dem Material der alten Reims Kathedrale errichtet wurde, die zu Anfang des 13. Jahrhunderts eingeweiht wurde.

Gleichsam als Beschäftiger des großen Flugplatzes von Vervins erhebt sich daneben der leuchtende Berg von Brimont, gleich dem Brimont von einem Fort getönt. Im Tale der Vesle breiten sich die Trümmer der alten französischen Krönungsstadt Reims. Denn, wie die Berichte übernehmend melden, ist die Stadt nur noch ein wüster Steinhaufen, den die Kathedrale als stummer Zeuge einstiger Größe überragt. Reims, das man zu Recht als Herz Alt-Frankreichs bezeichnet, geht ebenfalls auf eine altfranzösische Siedlung zurück mit dem Namen Durocoritum. Der Name Reims ist von dem Stamme der Remer abstammend, die in den Zeiten Cäsars hier saßen. Im Jahre 1138 erhielt Reims durch Ludwig VII. Stadtrecht, während sein Sohn Philipp August die Erzbischöfe von Reims mit dem Herzogstitel besetzte. Seit dieser Zeit wurden die französischen Könige in Reims gekrönt, das auch in den Jahren 813 und 1049 der Versammlungsort wichtiger Kirchenräte gewesen war. Wir alle wissen, in welchem Maße der Name Reims mit dem Leben und Wirken der Jungfrau von Orléans verknüpft ist, die Reims von den Engländern befreite und dann den französischen König dorthin zur Krönung führte. Näher liegt uns schon die Kriegsgeschichte von Reims in der neueren Zeit. So fand hier am 13. März 1814 ein Gefecht zwischen den von Saint-Arist besetzten Russen und den Franzosen statt, das mit einem Siege der Franzosen endigte. Saint-Arist selbst fiel. Im deutsch-französischen Krieg fiel Reims am 4. September 1870 den Deutschen in die Hände. In der Früh des genannten Tages ritt Leutnant von Plüskow vom 8. Dragoner-Regiment in Reims ein, stellte fest, daß die Stadt vom Feinde frei war, und so konnte noch am selben Tage der Einzug der 11. Division in die altfranzösische Krönungsstadt erfolgen. Eine Fügung des Schicksals brachte es mit sich, daß auch in diesem Kriege Reims am 4. September besetzt wurde. Die Bedeutung von Reims für die französische Champagne - Herstellung ist bekannt. An 20 Millionen Flaschen gingen in Friedenszeiten ausschließlich aus den Kellern von Reims hervor. Die Flaschen selbst lieferte übrigens das von uns eroberte, oben bereits genannte Städtchen Lore. Im Süden der Stadt breiten sich die sogenannten Reims Berge, fruchtbare Rebhänge, die das Panorama, das man von Brimont aus genießt, wirkungsvoll abschließen.

Die Erklärung des Chemin des Dames bei Fort Malmaison.

Berlin, 29. Mai. 1918. In der Nacht zum 27. fand die Division in dem ihr angewiesenen Versammlungsraum östlich Ragny hinter dem Alleebach und dem großen Stauraumbecken südlich Pöhl bereit. Bis 4 Uhr 30 vormittags mußte sie auf Befehl der 11. Division über die Schienen und sich in diesem kleinen Versammlungsraum zum Sturm aufgestellt haben. Das nach dem Feinde hin abfallende Gelände war einzufassen. Es mußte, sollte der Angriff überraschend erfolgen, der Uebergang in der Dunkelheit stattfinden. Feindliches Störungsfeuer lag auf dem oben erwähnten Abschnitt. Die wackeren Pioniere ließen sich hierdurch in der Arbeit nicht stören.

Dreimal wurden drei Brücken zerstört, dennoch gelang der Uebergang. 3 Uhr 30 fand die Division in dem besetzten Raum bereit. Im frühen Morgen wurden die ersten feindlichen Linien um 4 1/2 Uhr überquert. Die Begleitbatterien folgten der Infanterie dicht auf dem Fuße. Feindliche Maschinengewehre fielen hier stellenweise unsere Sturmtruppen auf. Der rechte Flügel konnte nicht rechtzeitig vorwärts. Da griff das Unteroffiziersregiment, das als Reserve folgte, selbständig ein. Die Trimmerreihe des Dorfes Ragny wurden genommen, die kleinen Gasse östlich des berühmten Forts Malmaison

erfüllt. Das Fort selbst wurde von beiden Seiten umgangen. Die nachfolgenden Truppen kämpften im Nahkampf die sich tapfer während der Befestigung nieder. Hiermit war dieser Teil des Höhenrückens des Chemin des Dames in deutscher Hand. Die Verbände wurden neu geordnet, das Reservebataillon zurückgenommen. Dem tapferen Kommandeur eines dort kämpfenden Regiments wurde die Hand geschmettert. Dennoch meldete er persönlich die Uebergabe des Kommandos an seinen Nachfolger seinem Divisionskommando. Leutnant Bogt hatte mit seiner Kompanie eine

feuertaute Batterie erbeutet.

Die Gefangenen fielen unversiert in unsere Hand, die überlebenden Besatzungsmannschaften wurden gefangen. Um 11 Uhr 30 war der rechte Flügel bis über den Dammweg gelangt. Nun konnte der Angriff einseitig im Sturmlauf weitergetragen werden. Die Dammereine wurde gestürmt und Joubt genommen. In der Straße Joubt-Baumains wurde eine eingebaute schwere Batterie mit allem

Zubehör und reichlicher Munition erbeutet. Zahlreiche Gefangene und Gefangene fielen an diesem Tage in die Hand der siegreichen Division. Eine feindliche Kraft in agentenlose lag zusammengefallen in einem Hohlweg südlich Joubt. Die eigenen Verluste waren gering.

Englische Gemeinheit.

Berlin, 29. Mai. 1918. Der Wehrmann Konrad Heine von der 4. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 91 jagte am 14. Mai 1918 unter Eid aus: Zu der Nacht zum 25. März 1918 geriet ich etwa 6 km. von Courcelles, südlich Arras, bei einem Sturm auf englische Gräben mit einem Kameraden meiner Kompanie unversehrt in englische Gefangenschaft. Wir wurden gleich hinter den zurückfliehenden Engländern abgeschnitten. Man nahm uns mit zurück bis zur vierten Linie, wo mich ein englischer Offizier, der gebrochenen deutsch sprach, nach der Stärke unserer Infanterie, der Zahl der eingekesselten Divisionen und unserer Artilleriebefestigungen anfragte. Ich antwortete, ich sei erst vor kurzem in diesen Stellungskrieg gekommen und könne die Fragen daher nicht beantworten. Man nahm uns darauf die Mützen ab und entfernte die Schuttschläppen durch Abschneiden.

Ein Offizier richtete, während wir an der Erde lagen, ein Maschinengewehr auf uns und gab der englischen Mannschaft Befehle, die ich nicht verstand. Aus seinen Bewegungen jedoch erlas ich, daß die Leute an das Maschinengewehr herantraten sollten; sie schienen sich indes zu weigern. Darauf gab der englische Offizier selbst an das Maschinengewehr, erschoß zuerst durch zwei Kopfschüsse meinen Kameraden und gab dann drei Schüsse auf mich ab. Ich erhielt einen Streifschuß im Nacken, einen Durchschuß durch die Linke und einen Schuß durch die rechte Wange, worauf ich mich tot stellte. Nach einiger Zeit entfernten sich die Engländer und ließen mich liegen. Ungefähr eine Stunde später kam eine englische Sanitätspatrouille, die den Tod meines Kameraden feststellte mit den Worten: „Kamerad kaputt“, mich selbst aber mit meinem eigenen Verbandspächchen verband und auf einer Trage nach Courcelles in einen Schuppen brachte. Nach 1 1/2 Tagen wurde ich bei einem deutschen Angriff aus der Gefangenschaft wieder befreit.

Leider ist diese furchtbare Tat tiefer Verrohung kein Einzelfall. Sie ist auch nicht geschehen in der Aufregung des Kampfes, sondern aus Grund in tiefer Ruhe und Überlegung geschriebener englischer Befehle. So fand sich in einem erbeuteten Angriffsbefehl gegen den Weichwasserdamm, gesehnt Oberleutnant W. Borkling, Kommandeur der 15. Bfz. 114. Brigade der 38. Division, datiert vom 8. Mai 1918, folgender bezeichnender Satz: „Mit Gefangenen, die Wapere oder Sturzen zuverfügen oder zu vernichten suchen, ist humanitär zu verfahren.“ Was unter diesem humanitären Verbot zu verstehen ist, zeigt obige Aussage mit schmerzlicher Deutlichkeit.

Die Deutschenhege in den Vereinigten Staaten.

Berichte der Londoner „Times“ schildern mit schillerndem Verlagen das Anwachsen der deutschfeindlichen Stimmung in der nordamerikanischen Union. Gewiß, es geht schon zu im Lande Wilsons, wozu dieser schmeichelehaftige Propaganda der reinen Menschenliebe nicht wenig beigetragen hat. Allein, wenn das Blatt des ehemaligen Vortragsmeisters meint, daß im Falle einer längeren Dauer des Krieges oder bei größeren blutigen Verlusten der Panthees in Europa es schwer sein werde, Leben und Eigentum der Deutschen in den Vereinigten Staaten zu schützen, so läßt es damit an Wilson eine unüberhörbare Kritik. Nun ist es mit dem „Haß“ der Panthees eine besondere Sache. Wir wissen, daß er ärgellos sein kann, daß er alle Hemmungen beiseite, wie wir das seit Jahrzehnten in der grausamen Verfolgung der Schwarzen und anderer Farbiger erleben. Wilson täte allerdings besser, wenn er auf diese „Seelenverfassung“ seiner Landsleute (angewandt) hindeute, um sie wenigstens auf jene Kulturstufe zu heben, die in den farbigen Menschen liegt. Wenn indessen die Panthees ihrem „Haß“ künftig eine andere Richtung geben, so trägt daran die probristische Hesarbeit die Hauptschuld. Indessen, ganz so schlimm, als es der Gewächsmann der „Times“ hofft, wird es in den Vereinigten Staaten nicht werden. Deutschland ist allerdings gegenwärtig die Zielscheibe des Hasses aller Panthees. Aber das war England vor und nach dem Bürgerkrieg ebenso. Nichts war in den sechziger und siebziger Jahren volkstümlicher dröblen, als der Kriegsruf gegen die Briten. Im übrigen werden die Panthees sich wohl zu gesteuerten Kriegsgebräuchen bequemen müssen. Um sie dazu zu nötigen, fehlt es uns nicht an Mitteln. In den gefangenen Panthees besitzen wir immerhin Geiseln, die für das Wohlergehen der Reichsdeutschen in Wilsons wildem Lande haften. Das gilt auch für Wilsons Verfolgungswahn, den er gegen Männer läßt, die ihr Deutschtum nicht ablegen können.

Präsident Wilson hat das Begnadigungsgeheiß des über 77 Jahre alten ehemaligen Direktors der Hamburg-Amerika-Linie und deutschen Generalkonsuls von New York, Dr. Karl Witz, abgelehnt. Dr. Karl Witz, der als diplomatischer Vertreter in Mexiko tätig gewesen war, wurde vor mehr als zwei Jahren zu einer 18monatigen Gefängnisstrafe verurteilt, weil er in den ersten Kriegsmomenten 1914/15 durch seine angebliche Mithilfe bei der Kohlenbergförderung der deutschen Kriegsschiffe im Atlantischen und Pazifischen Ozean die Neutralitätsgefeße verletzt hätte.

Amerikanischer Geist.

Die Armeeausgabe der „Chicago Tribune“ in Frankreich meldet mit ansehender Genugtuung ein Subsidium aus Oklahoma, das in Deutschland niedriger gehandelt zu werden verdient. In dem Städtchen Mustang in dem früheren Indianerterritorium von Oklahoma wurde vor kurzem ein betagter deutscher Geistlicher namens G. C. Klappers unter Anklage gestellt, weil er durch sein passives Verhalten der Kräftebegeisterung in Mustang gedämpft habe. Der alte Prediger, der im 74. Lebensjahre steht, kam vor Gericht, aber

die Geschworenen konnten zu keinem Niederentschuldigen kommen über die Schwere seines angeblichen Verbrochens, worauf der Angeklagte unter Barmhertzigkeit bis zur Weigerung aufnahme des Verfahrens dem nächsten Termin auf freien Fuß gestellt wurde. Als dieser Tage in Mustang wieder Verurteilungen ausgesprochen wurden, erinnerten sich die jungen Burken plötzlich an den alten deutschen Geistlichen. Unter wüstem Gelächre brachen 60 dieser Burken in seine Wohnung ein, schnitten ihm seine weißen Locken ab, die mit Hohlgläsern unter die Leute als „Balken-Locken“ verteilt wurden, und zogen den alten Mann auf dem Hauptplatze neben Stern des Sternbanners zu knien. Darauf wurde er mit Hundst aus dem Städtchen gehetzt.

Zur Kriegslage.

Das ewige Raten, das der gemeinsame Siegeswille hindert, bürdet und Länderscheitern den Feinden aufzwingt, um sie in Unsicherheit zu erhalten, hat auch bei der großen Schlacht an der Aisne die Hauptrolle gespielt. Doch hatte kein Referend in einem großen Teile im Departement das de Cois zusammengezogen, weil er dort den Angriff erwartete, der dann völlig unerwartet so viel schneller erfolgte, daß es tagelang nicht entsprechend eingegriffen konnte. Wir Deutschen mühten wieder einmal die Vorteile der inneren Linie zu ihren Gunsten aus. Wir bauten unbeschadet eine überwältigende Artillerie auf, die bei dem schwierigen Gelände des Dammes, wozu eine Befestigung ersten Ranges vorbrachte und dem mit noch nie dagewesener Macht vorgetragenem Infanterieangriff den Weg bereitete. Der Stoß geht so tief in das unberührte französische Land hinein, daß sowohl Cois als auch Reims, die beiden Stützpunkte des Angriffs, fluchtartig geschloßen und die Erstürmung des Weges nach Paris aller französischen Franzosen greifbar vordrückt. Wenn die Regier, man bemerkt das Lohngewort „Vertrauen“ ausbleibt, so ist das das einzige, was sie tun kann. Trotzdem bemerken die weiteren Räumungen das Volk natürlich ungern. Die Stimmung in Paris ist — auch zufolge der neuen Fernschöpfung — wieder einmal lebend und der Beurteilung der Regierung nicht günstig. Die Befestigungen der verratsdächtigen Generalschäfer u. a. m. sprechen von großer Nervosität. Doch fordert Nachdruck, und insbesondere hat man Jerni, Antien, Arras und Soissons bereits verloren. La o anmet geteilt aus; aber Maye wird noch weiter von den Franzosen durch Artilleriefeuer geopfert. Unvergleichlich ist Rouen mit Ferngeschloßen besetzt, wie die Hauptstadt. Die deutsche Panze ist über die Massen groß. Proklam, Munition, Kriegsgüter, Munitionslager, Luftschiffmaterial — alles ist in unübersehbaren Massen in unsere Hände gefallen, wie es bei der überflutigen Flucht gar nicht anders sein konnte. Der Wert ist unermeßlich. Aber abgesehen davon besteht der große Gewinn der Wismeschlacht in der fortschreitenden Verwirrung über die Verwendung der Reserven, und das mag wohl die letzte Absicht Hindernisse sein.

Nach aus London wird die große Entschloßung über den deutschen Sieg gemeldet und die erste Beunruhigung wegen der Zukunft. England läßt indessen fort, sich Schicksal zu sichern, und es ist für uns kein angenehmer Gedanke, daß Schloß in den Briten, wenn auch hoch gerungen, mehrere hunderttausend Tonnen Schiffsladungen zur Verfügung stellt. Geschäftsweltliche Schein zwischen Deutschland und England der Gefangenenaustausch nach dem Wust der deutschen französischen Aufsätze zu kommen. Das ist um so fraglicher zu begründen, als die Verhandlung weiterer unmöglichen Punkte heute stellenweise furchtbar unter der Rohheit der Engländer zu leiden hat. Leider greift die Jügellosigkeit der Leidenschaft jetzt auch in Amerika Platz, wo sie, wie alles, gleich die schmerzlichen Tönnen annehmen. Die Weltkriege, die in Nordamerika sich in der Behandlung der Reger und anderer Eingeborenen annehmen, wird leider wohl auch gegen die Deutschen angewendet werden. So können sich Ameri und England die Hand reichen. Das Geschick der Baalongs geht auch in der neuen Welt. Die Regierung wird in allen Teilen stark darauf achten, das Los der gefangenen deutschen Brüder durch Gegenmaßnahmen möglichst sicher stellen.

Die Bundesleute in Oesterreich hatten sich auf eine Volkstage in Lefsch bereit und zu gemeinsamer Notwehr aufs neue ein zusammengeflochten. Die Lefsch wählten mit allen Kräften gegen den Waffenstillstand mit den Deutschen, weil, wie sie behaupten, Oesterreich durch ihn zu noch weiter in die deutsche Abhängigkeit gerate. Der Dorn Monarchie wird es sicher nicht haben, wenn Deutschland und und da einmal die Jügel ergreift. Die Geschicke des Krieges zeigt das gerade Gegenteil. Und wenn J. D. Dautschler jetzt das Amt des Verkünders der ukrainischen Bonität übernommen hat, dann ist eine gerechte Abgabe wenigstens möglich, die das Treiben der ökonomischen Auffasser völlig abschloß. Daß auch Ungarn infolge der neuen Monarchie mit ihrem Gemeinwohl und überflüssig herausgerückt, dürfte dem Interesse der großen Kriegsgemeinschaften förderlich sein. Gleiche Weiden, gleiche Freuden! Nach den übrigen Herrschaftswesen muß die Einigkeit noch weiter werden, so zwischen den Türken und den Bulgaren. Wenn die ersten sich im Kauf aus festsetzen und damit die Wiktoren der russischen Föderation werden, wird ihnen die Vorbringen der Engländer dort ein Sporn zu Erfolgen Mesopotamien sein.

Der Bierbund bedarf eines festen Gefühls, wenn sich auf die Dauer seiner Feinde auch in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht erweisen wird. Es wäre erwünscht, wenn erst die Lösung der politischen Frage ausbliebe als Verhandlungsgegenstand zwischen Deutschland und Oesterreich. Bei der Entschloßung der Polen hängt heute die Lage in der Donau-Monarchie ab. Schon jetzt! Wie wäre es erst mit der Durchführung der sogenannten austro-polnischen Lösung? Das sind alles schwebende Dinge, die, wie auch die moralische Frage für Litauen und Finnland, viele innere Kräfte brauchen. Und doch geht es wohl nicht an, daß sie ganz zurückgestellt werden, um sie angeschnitten werden zu müssen. Man kann so wenig Interesse für diese Dinge aufbringen, wenn

U. root-streng geschaffene Frachtzettel anseher. Dieselbes Segelschiff, ein Dreimastschoner, hatte 564 T. Wech geladen, das von Fleetwood bei Liverpool nach Cardiff bestimmt war. Für die Ladung erhielt das Schiff eine Fracht von 75 000 *M.*, die im Voraus bezahlt war, also 165 *M.* für die Tonne. Am Frieden bezahlte man höchstens 10 *M.* für die Tonne für diese kurze Reise und entrichtete nur einen verhältnismäßig geringen Frachtersatz, während die Kapitalkumme erst nach Wiedereinfuhr der Ladung zu bezahlen war. Das Beispiel beweist treffend, wie drückend England die Schiffszettel empfindet und wie teuer es den Ueberseehandeln entfallen muß. Ferner geht daraus hervor, daß bei der Versicherung eines Schiffes nicht nur der Wert des Schiff und Ladung, sondern häufig eine nicht unbedeutende Frachtkumme bezogen wird.

* Das große Gartenfest unserer 62er am Sonnabend besteht in der Hauptsache aus einem schönen Gartenzongersert. In den Pausen werden von einem Podium vor dem Musikpavillon humoristische Vorträge gehalten. Der Garten ist prachtvoll hergerichtet. In der Veranda ist eine Spielwarenaube aufgestellt, die des Schönen viel bietet. Daneben

* **Gewissensverein** Gaarentor. Die Mitglieder wollten die in heutiger Nummer enthaltene Anzeige über die nächste **Verammlung** beachten.

Die vor einigen Wochen im St. George-Kanal erfolgte Versenkung eines kleinen Seglers von 312 Br.-R.-T. läßt in mehrfacher Hinsicht interessante Schlüsse zu auf die durch den

Berlin, 29. Mai 1918. Die außerordentlich gewundenen französischen und englischen Berichte vom 24. Mai beruhen, auf jede Weise den großen deutschen Sieg bei der Aisne zu verkleinern. Ihr Hauptschlagwort ist immer wieder der Anfangserfolg, wie er nach lebhaften Artilleriefeuer einzutreten pflegt. Dabei vergessen die Entente-Mächte vollkommen, daß bei der Sommeroffensive und bei der Flancken-Offensive das deutsche Artillerie-vorbereitungsf Feuer im Gegensatz zu dem langen Trommelfeuer der Franzosen und Engländer nur kurze Stunden dauerte. Sie vergessen ferner, daß trotz der kurzen Feuer-vorbereitung den Deutschen am ersten Tage ein vier-bertisch größerer Erfolg beschieden war als der Entente in all ihren großen Offensiven langer Monate. Daß die Entente den Einbruch, der schon am ersten Tage mehr als 18 Kilometer Tiefe erreichte, und der sie schwere, blutige Verluste, gewaltiges Kriegsmaterial, Gefangene und Beute kostete, als einen Anfangserfolg bezeichnet, zeigt, daß sie fürchtet, die Wahrheit werde von ihren eigenen Völkern nicht ertragen. Die deutschen Verluste würden sich nicht scheuen, einen so gewaltigen Erfolg des Gegners, der in über 50 km. Breite ähnliche Resultate erzielte, voll anzuerkennen. Inzwischen ist der deutsche Angriff siegreich fortgesetzt und die Gefangenenzahl stieg sich von 15 000 auf 25 000.

Die Kämpfe im Tonalegebiet leben heuern wieder auf. Zwei durch festes Artillerie- und Minenfeuer unterstützte Angriffe der Italiener auf den südlich des Passes liegenden Monticello brachen zusammen. Gegen unsere Stellungen am Unterlase der Pieve hielt das feindliche Artilleriefeuer an. Feldpilot Offizierstellvertreter Krügh schickte bei Durazzo zwei englische Flugzeuge ab und erzog damit seinen 25. und 28. Luftflieger.

Detmold, 30. Mai. **WZ.** In feierlicher Weise vollzog sich gestern nachmittags im Thronsaale des alten Residenzschlosses die konstituierende Sitzung des Ehrenamtsausschusses der Fürstlich-Leopoldinischen Akademie, wozu zahlreich Theilnehmer aus ganz Deutschland erschienen waren, die vom Oberhofmarschall v. Boh und dem Chef des Geheimen Zivilkabinetts v. Eickeln begrüßt wurden. Für Leopold, begleitet von seinen Brüdern Prinz Bernhard und Julius Ernst, hob in seiner Eröffnungsrede ein herzliches Willkommen und dankte für die tiefe Theilnahme an der Akademie, die den tüchtigen deutschen Söhnen die Bahn ebenen soll zum Wohle der Gesamtheit.

6. in 3. Wenn das Blatt schreibt: „Die Gendarmerie wäre hier am Platze“, so hält sie die Ausflügler noch mehr von dem Besuch des Ortes zurück. Und das liegt doch nicht in Ihrem Interesse!

422. Ueber die Ergänzung des Friedrich-August-Kreuzes für solche, die es in der Feuerlinie sich erworben haben, sind weitere Bekanntmachungen noch zu erwarten.

Leipzig: Verlagsbuchhandlung des Verlags von C. F. W. Siedler, Leipzig. Herausgegeben von C. F. W. Siedler, Leipzig. Verantwortlich für die Schriftleitung: C. F. W. Siedler, Leipzig. Druck von C. F. W. Siedler, Leipzig. Vertrieb von C. F. W. Siedler, Leipzig. Preis 1 Mark. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen an. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen an.

Vertriebsverlag in Ferd. Schmidts Buch-, Kunst- und Musik-
tafelhandlung, Inh.: Segelfen, Hochbuchhändler, Oldenburg i. St.,
Rathshaus 2. Fernsprecher 1373.

OLDENBURG.

Kleuers
Gartenbaubetrieb

Auf sofort zu kaufen
 gesucht eine gute
Zentrifuge u.
Buttermaschine.
 G. Fohrmann,
 Abbech.-Görne bei
 Abbehausen,
 Buttlungen.

Spezialhaus für Ge-
legenheitskäufe
 Extra starke 48. Dr.
 Kaffeewagen
 noch sehr preiswert.
 L. Trommer, Alster-
 str. 46.

Alle Arten
Häute, Felle
u. Pelzfelle
 kaufen zu höchsten
 Preisen
S. J. Ballin & Co.,
 Oldenburg. Tel. 70.

Dame sucht für mehrere
Monate
Landaufenthalt
 bei Selbstverpfleger. Off. m.
 Preisang. unt. R. P. 701
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Landaufenthalt
 bei Selbstverpfleger sucht
 Ehepaar mit einem drei-
 jährigen Kinde für etwa
 vier Wochen von Mitte
 Juli an. Bezahlung träge-
 liche Hausmannschaft.
 Angebote mit Preis an
 Kaiser, Wilhelmshafen,
 Friedrichstraße 2.

Landaufenthalt f. Frau
 mit 101. Mädchen. Off.
 würde sich auch im Gart.
 u. Haushalt betät. Ang.
 mit Preis unter D. Z. 723
 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Heiratsgesuche

Altbare Witwe,
 40 Jahre alt, in der Nähe
 Bremens wohnhaft, Inb.
 Ang. sehr gewinnbringend,
 zugehenden Geschäfte u.
 eigenen größeren Grund-
 stücks, wünscht Heirat mit
 Herrn in guter Position.
 Verschwiegen. Ehrenlage.
 Anonym nicht gewünscht.
 Angebote unter C. S. 800
 Hauptpost, Bremen erbet.

Ingenieur, 30 Jahre,
 wünscht geb. junge Dame
 oder Witwe zwecks Hei-
 ratsanbahnung kennen zu
 lernen. Vermittlung durch
 Verwandte bevor. Land-
 wirtschaftlicher bevor. Zu-
 schrift mit gen. Darle-
 gungen unter P. S. 745
 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Wirt,
 30 Jahre alt, in Bremen
 wohnhaft, wünscht Heirat
 mit nettem Fräulein, wel-
 ches Interesse f. Geschäft
 besitzt. Eigenes Grundstück
 sowie zugehendes Gesch.
 vorhanden. Verschwiegen,
 gültig. Anon. bitte nicht.
 Ang. erb. unter C. S. 800
 Hauptpost, Bremen.

Jung. Kaufmann, 27 J.,
 sucht die Bekanntschaft e.
 jg. Dame zwecks Hei-
 rat. Vermögen vorhanden.
 Angebote unter P. S. 746
 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

„REX-“



Einkochapparate
Fruchtsaftapparate
und Einmachgläser

mit ausgezeichneten Gummiringen
 sind von vielen Hausfrauen u. Fachleuten
 als **die besten** anerkannt.
 Grosses Lager zu Originalpreisen.



B. Fortmann & Co.

Langestrasse 21. Achternstrasse 65.

Für einen 12j. Knaben
 wird eine Unterkunft auf
 dem Lande gesucht. Näher-
 heimkunft, 18. Osterm.

Freitag, den 31. Mai,
 abends 7 1/2 Uhr: „Polen-
 blut.“
 Sonnabend, d. 1. Juni,
 abends 7 1/2 Uhr: „Die
 Gardschützlin.“
 Sonntag, den 2. Juni,
 abends 7 1/2 Uhr: „Drei
 alte Schachteln.“

Bremer Stadttheater.
 Donnerstag, d. 30. Mai,
 abends 7 1/2 Uhr: „Drei
 alte Schachteln.“

Familien-Nachrichten

Vermählungs-Anzeigen.
 Ihre am 23. Mai vollzogene Vermählung
 zeigen an

Dietrich Gleso, Leutn. z. See d. Res.,
Käte Gleso geb. Ehlers.
 Konstantinopel, z. Zt. auf Urlaub. Elsfleth a. d. W.

Verlobungs-Anzeigen

Marie Dessen
Johann Silligerdes
 Hoftrup. z. Zt. auf Urlaub. u. Frau Desur ab. Gerdes.

Geburts-Anzeigen.
 Die Geburt eines gesunden
 Jungen hoch erfreut an
 Unteroffiz. A. Brinkmann,
 z. Zt. im Felde, u. Frau Desur ab. Gerdes.

Todes-Anzeigen.

Im Kampfe fürs Vaterland fiel unser
 lieber Turngenosse

Lehrer
August Barkemeyer,
 Bischofswinkel u. Offizierspikant,
 Inhaber des Eisernen Kreuzes u. des
 Friedrich-Aug.-Kreuzes.
 — Ihre seinem Andenken! —
Osternburger Turn-Verein.

Statt besonderer Anzeige.

Oldenburg, den 27. Mai 1918.
 Heute starb plötzlich und unerwartet
 an Herzschlag mein lieber, teurer Sohn,
 unser guter Bruder, Enkel und Nefle,
 mein heiliggeliebter Bräutigam, der

Lehrer
Heinrich Cording

im Alter von 27 Jahren.
 In tiefem Schmerz,
 die trauernde Mutter nebst Geschwistern
 und Angehörigen.
 Hedwig Cordes als Braut,
 Mutter Mühle.

Die Beerdigung findet am Montag,
 den 3. Juni, vormittags 9 Uhr, nach dem
 Peter-Friedr.-Ludwig-Hospital aus nach
 dem neuen Friedhofe statt. Freundlich
 gedachte Beileidsbesuche dankend ab-
 gelehnt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Mastede, den 28. Mai 1918.
 Heute Abend verschied nach langem Lei-
 den mein lieber Mann, meiner Tochter
 herzensguter Vater, mein lieber Sohn,
 unser guter Bruder, Schwager und On-
 kel, der

Malermeister
Ludwig Ludwigs
 im 61. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen
 Anna Ludwigs geb. Uhlhorn.
 Die Beerdigung findet am 1. Juni,
 morgens um 10 Uhr, vom Trauerhause
 aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten
 wir abzusehen.

Oldenburg, den 29. Mai 1918.

Heute morgen entschlief sanft an sei-
 nem schweren im Felde zugezogenen
 Weiden im fast vollendeten 34. Lebens-
 jahre mein geliebter Mann, der gute
 Vater meiner beiden Kinder, unser lie-
 ber Sohn, Schwiegerjohn, Bruder,
 Schwager und Onkel

Kaufmann
Adolf Würdemann,

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des
 Friedrich-August-Kreuzes.

In tiefstem Schmerz, auch im Namen
 aller Angehörigen
 Elli Würdemann geb. Hinrichs,
 Elbisch Würdemann,
 Irma Würdemann.

Die Beerdigung findet am 3. Juni,
 morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Kai-
 serstraße 10, aus auf dem Verdruden-
 kirchhofe statt. — Beileidsbesuche dan-
 kend verbeten.

Am 28. Mai, abends 9 Uhr, entschlief
 sanft meine innigstgeliebte, einzige Tochter,
 unsere liebe Schwester und Schwägerin

Anna Unruh

im Alter von 37 Jahren.
 In tiefer Trauer
 Frau Hermine Unruh geb. Schuler.
 Fritz Unruh, z. Zt. Kreis-Offizier
 im Felde.
 Grete Unruh geb. Ehlers.

Die Beerdigung findet statt am Montag,
 den 3. Juni, morgens 9 1/2 Uhr, nach dem
 Osterburger Friedhof.
 Trauerurlaub 9 Uhr im Hause.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir abzu-
 sehen.

Krieger-Verein Hölle.
Nachruf.
 Es starben den Heldentod fürs Vater-
 land
Landsturmm. Wilhelm Widmann,
Gefreiter Dietrich Pieper,
 „ **Heinrich Mahlsede,**
 „ **Wilhelm Johannes,**
 „ **Hermann Rannemann,**
Unteroffizier Sparke,
Jäger Ulrich Wragge,
Musikant August Gesepe.
 Der Verein wird den lieben Kameraden
 ein dauerndes Andenken bewahren.

Streekermoor, den 28. Mai 1918.
 Ganz unerwartet erhielten wir gestern
 die tiefstschmerzliche Nachricht, daß unser
 lieber, herzensguter Sohn, unser guter
 Bruder, Schwager und Onkel, der
Musikant
Friedrich Köstermann,
 Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
 und der Gefälligen Tapferkeitsmedaille,
 am 20. Mai in den schweren Kämpfen
 am ... durch Artillerie-Geschoss im
 Alter von 29 Jahren ein Opfer dieses
 Weltkrieges geworden ist, nachdem er seit
 Oktober 1914 den Feldzug mitgemacht
 und bereits zweimal verwundet war.
 Dies bringen tiefbetrübten Herzens
 zur Anzeige die schwergeprüften Eltern
Heinrich Köstermann und Frau
 nebst allen Angehörigen.
 Da gingst von uns mit schwerem Herzen
 und hofftest auf ein Wiedersehen. Viel
 größer sind jetzt unsere Schmerzen, da
 diese nicht mehr tann geschehen.
 Ruhe sanft, geliebtes Herz! Du hast den
 Frieden, wir den Schmerz.

Oldenburg, 28. Mai
 1918. Heute nachmit-
 tag entschlief sanft und
 ruhig nach schweren
 Weiden meine liebe
 Frau, unsere gute
 Schwiegermutter und
 Großmutter
Katharina
Dreyschultze
 geb. Heiland
 in ihrem 58. Lebens-
 jahre.
Christiane Dreyschultze
 und Kinder
 nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung fin-
 det am Sonnabend,
 den 3. Juni, um 10
 Uhr im Hospital aus
 statt. Seelenamt um 7 1/2
 Uhr.

innigsten Dank.
 Frau Windhagen
 und Angehörige
 Dankend,
 den 28. Mai 1918

Statt Karten.
 Für die vielen Bewei-
 se herzlichster Teilnahme bei
 dem schweren Verlust mei-
 ner lieben Frau und un-
 serer lieben Mutter sowie
 allen, die ihren Sarg mit
 Kränzen schmückten und
 ihr das letzte Geleit ge-
 ben, unseren lieben Na-
 barn, die uns während
 ihrer Krankheit so hil-
 reich zur Seite standen
 insbesondere Herrn Pa-
 stor Seidler für seine
 trostreichen Worte, unse-
 ren

tiefigelübten Dank
 Friedrich Hüfing
 und Kinder.
 Ostermoor bei Schwel.

Dankagungen.
 Für die vielen Bewei-
 se herzlichster Teilnahme bei
 dem schweren Verlust un-
 serer lieben Tochter lagen
 wir allen Nachbarn, Be-
 kannten und Verwandten
 sowie Herrn Pastor Jan-
 sen und Herrn Lehrer
 Schierholz für ihre trost-
 reichen Worte und denen,
 die ihr das letzte Geleit
 gaben und ihren Sarg so
 reich mit Kränzen schmück-
 ten, unseren
herzlichen Dank.
 H. Kramer und Frau.
 Babelsberg.
 den 28. Mai 1918.

Für die vielen Bewei-
 se herzlichster Teilnahme bei
 dem schweren Verlust un-
 seres auf dem Felde der
 Eire gefallenen lieben
 Sohnes und Bruders
 Theodor lagen wir unse-

Oldenburg, den 30. Mai
 1918. Für alle Bewei-
 se der Liebe und Teilnahme
 anlässlich des Todes von
 Frau Anna Rannemann
danke ich herzlich.
 Marie Rannemann.

Berne.
 Nehme am Mittwoch,
 den 29. Mai, die
Praxis
 wieder auf.
 Sanitäts-Rat
Dr. Franckson

Landaufenthalt
 Juni für 4-5 Wochen von
 Ehepaar gesucht. Fräulein
 Lane, inaktive Person
 und gute Verpflegung ge-
 dingt. Angebote unter
 R. D. 780 an die Ge-
 schäftsstelle d. Bl.

Die Stadt die Ländereien... (Text continues with details about land and local events)

W. Söldner, 27. Mai. Der alte Pfingstbrauch... (Text continues with details about the Pentecost tradition)

Der alte Pfingstbrauch... (Text continues with details about the Pentecost tradition)

W. Söldner, 27. Mai. Seit einigen Tagen hat Bremen... (Text continues with details about local news and events)

W. Söldner, 27. Mai. Dem heutigen Viehmarkt waren... (Text continues with details about the livestock market)

Preisen. Bezahlt wurden für 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 120 bis 150 M. für einzelne Schafe bis 400 M. für Mutterlamm 130 bis 150 M. für Wöcke - fallend im Preise - 50 bis 70 M.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Über den Inhalt des Erbschafts Abkommens die Schriftleitung den Lesern gegenüber seine Verantwortlichkeit

Kohlenbezug.

Zeit, "Bester-Zeitung" vom 26. Mai macht die staatliche Kohlenbeschaffung in Bremen öffentlich bekannt, daß diejenigen Haushaltungen, die Winterlager für Kohlen werden wollen, ihren Bestellzettel spätestens bei einem Kohlenhändler einreichen müssen. Da 3. St. die Eisenbahnen nicht so überlastet sind wie im Herbst, wo zwei Wagenmangel herrscht, liegt es im allgemeinen Interesse, daß schon jetzt der Kohlenbedarf für den nächsten Winter gedeckt wird. Leider ist es dem Verbrauchern des Antes Clossenburg nicht vergönnt, sich schon jetzt mit Kohlen zu versorgen, da der stehende Kohlenbestand im Antes Clossenburg nicht ausreicht, hat so daß nur gegen Kisten die Kohlen durch die Vergebung zu beziehen sind. Dieses System hat sich aber im letzten Winter als sehr unpraktisch erwiesen, indem hier überall Kohlenmangel herrschte. Deshalb hofft man bestimmt, daß diese mit Rücksicht auf den Kohlenbedarf mehr aufgehoben wird und dieselbe Einrichtung in der Kohlenbeschaffung erfolgt, wie sie im benachbarten Wesen zur allgemeinen Zufriedenheit unter analogen Verhältnissen durchgeführt wurde. Die Hauptfrage ist doch, daß wir in dieser schweren Zeit durchhalten, und dieses hat bereits die Stadt Rastatt durch Zulassung des freien Handels bei der Kohlenversorgung weit besser erreicht als das Antes Clossenburg durch seine Bestimmungen, die geradezu die Kohlennot hervorgerufen haben, anstatt sie zu beseitigen. Es wäre bedauerlich, wenn erst durch Sammlung von Unterschriften, wie bereits angestrebt wurde, im Schwere Wege die Kohlenfrage hier gelöst werden müßte, um der Wiederholung jener unpraktischen Verhältnisse im nächsten Winter vorzubeugen.

Wandervogelpfingsten.

In dem mit B. unterzeichneten Bericht über "Pfingsten bei den Wandervögeln" in Nr. 137 der "Nachrichten" sind Stellen, die nicht unüberprüfbar bleiben dürfen. Was B. über die "ausgesessenen, frühlingstrocken" Art der Wandervogel berichtet, über die "Reinheit und Einfachheit ihrer Empfindung, die sich am Kleinsten freut", über die "eindeutige Empfindung, die aus den Reben der jugendlichen Führer fließt", habe ich kein Recht, zu bestreiten, da ich nicht die B. Vorgesetzte des Verfassers gewesen bin. Ich glaube ihm auch, was er zum Schluss sagt, daß Pfingsten, bei den Wandervögeln ein großes, tiefes Erleben ist, mindestens sein kann.

Wieder ist eine Begriffsverwirrung, wenn B. das, was die Wandervogel erlebt haben, "den Geist der Pfingsten" nennt, wenn er behauptet: "Sie alle erleben in ihrem Innersten den heiligen Geist der Pfingsten, der so rein, so lebensnah wohl selten sich entfaltet als bei der jugendlichen Schar unserer Wandervogel." Was Pfingsten bedeutet, muß uns der biblische Bericht über das erste christliche Pfingstfest sagen. Aus der Bibel sehen wir, was es um den Pfingstgeist ist. Als der Heiland zu seinen Jüngern von seinem bevorstehenden Scheiden sprach, da hat er ihnen den heiligen Geist verheißen. Und was hat er von ihm gesagt? Er ist, "der Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen." (Co. Johannes 14, 17). "Der selbige wird auch alles lehren und euch erinnern alles des, was ich euch gesagt habe" (14, 26). "Der wird zeugen von mir" (15, 26). "Er wird die Welt strafen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit und um das Gericht" (16, 8). Um diesen Geist haben die Jünger vor dem ersten Pfingstfest gewartet. Und als der Tag gekommen war, "wurden sie alle voll des heiligen Geistes" (Apostelgeschichte 2, 4), und man hörte sie, "die großen Taten Gottes reden" (A. 11), und der Inhalt der Pfingstrede des Petrus war: Jesus von Nazareth" (A. 22). "Denenjenigen habt ihr erwürgt, den hat

Gott auferwecket" (A. 23 u. 24). "Nun er durch die Rechte Gottes erhöht ist und empfangen hat die Begehung des heiligen Geistes vom Vater, hat er ausgesprochen dies, das ihr sehet und höret" (A. 33). "So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, zu einem Herrn und Christ gemacht hat" (A. 36). Und die Wirkung dieser durch den heiligen Geist gewirkten Worte? "Es ging den Hörern durchs Herz und sprachen: Was sollen wir tun? Petrus sprach: Tut Buße und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes" (A. 37 u. 38). Und zu den an Jesus Glaubenden, wurden hinzugezogen an dem Tage 3000 Seelen. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet" (A. 41 u. 42).

Und nun bitte ich Herrn B., das, was die Bibel über den Pfingstgeist sagt, mit der Feier der Wandervogel zu vergleichen, von der er berichtet, mit dem, was er "Wandervogelpfingsten" nennt. Kann er dann noch behaupten, daß "der heilige Geist der Pfingsten wohl selten so rein, so lebensnah sich entfaltet hat, wie es bei der jugendlichen Schar der Wandervogel genannt? Reines Empfinden, edle Begierde, ja, aber Pfingstgeist? Der Pfingstgeist selbst zu Jesu Christo, zeugt von ihm, erinnert an das, was er gesagt hat. Hat Herr B., haben die Wandervogel etwas Derartiges bei ihrer Feier am Pfingstfest erlebt? Aus dem Bericht geht das nicht hervor. Der Pfingstgeist führt in die Tiefe der Buße und in das volle Vertrauen auf Christus und auf Gottes Gnade in ihm. Mit Christo in Glaubensverbundenheit stehen, ihm danken, das heißt Pfingsten feiern. Herr B. verleihe mich nicht falsch: Die Freude an der Natur und an allem Hören ist eine edle Freude, aber Pfingstfreude ist sie noch nicht.

An den "kath. Akademiker".

In Nr. 140 der "Nachrichten" stellt ein katholischer Akademiker mit Befremden fest, daß die "Oldenburgische Volkszeitung" in Bezug auf die Haltung der Weisung der Oldenburgischen Katholiken ungenügend die Haltung des Abg. Erberger vertritt. Zu dieser Feststellung wird jedenfalls die angeführte Stellung selbst Stellung nehmen. Mich veranlaßt ein anderer Umstand, mich zu den Ausführungen des katholischen Akademikers zu äußern. Woher weiß denn der Herr, daß ein großer Teil, wenn nicht die Mehrzahl des unrichtigen katholischen Volks die Politik Erbergers ablehnt und die Haltung der "Olden. Volkszeitung" bejaht? W. B. dauret man in sehr vielen katholischen Kreisen die anerkennenden Bestrebungen mancher katholischen Zeitungen, und wird sich auch durch die Feststellung des katholischen Akademikers darin nicht irre machen lassen. Eigenartig muß mir das Wort "unrichtig" katholische Volkszeitung" berühren. Will der Verfasser nicht einmal betonen, wo im katholischen Volkskreis die Unrichtigkeit auftritt und die Unrichtigkeit beginnt? Bei solchen Ausführungen sollte auch ein Akademiker etwas mehr Besorgnis walten lassen und sollte sich doch halten, zwischen unrichtigen und unrichtigen katholischen einen Unterschied zu machen.

Ein katholischer Handwerker.

Das schon seit dem Jahre 1787 als hohes bekanntes Bad Rembold mit seinen schon viel früher von der Bevölkerung zu Heilzwecken verwandten Quellen in der Provinz Hesse-Nassau in der Grafschaft Schaumburg, unweit Hannover, in landschaftlich wunderschöner Gegend am Fuß des Deistergebirges, umgeben von schönen alten Parkanlagen, die sich bis zu den herrlichen Buchen- und Fichtenwäldern des Deisters hinziehen.

Eine Kur in Bad Rembold ist angezeigt zur Ausheilung von Kriegsbeschädigten, bei Gicht in allen Formen, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien, Strabismus, Krankheiten der Nahrungorgane, Hautkrankheiten, Gicht, Morbiden, Frauenkrankheiten und Metallvergiftung, und eine große Menge kranke Besucher legt Zeugnis ab für die vorzügliche Heilwirkung des Bades.

Stadtmagistrat Oldenburg.
Die Kleinbändler werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Mai-Lagerbestandsaufnahmen

höchstens bis a. 1. Juni, mittags 12 Uhr, bei der städtischen Verteilungsstelle eingereichen sind.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 31. d. M., nachmittags 4 Uhr, gelangen in der "Harmovie" in Osterburg:

- 4 bunte eingezeichnete Bilder, 1 kleine Paneele, 1 Einzeilich, 1 Tischauflage mit 6 Diktierern, 1 Sofa mit buntem Bezug, 1 Sessel, 1 Epistel, 1 kleiner Tisch und 1 Wanduhr

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Pape, Gerichtsvollzieher.
Anteil bei Versteigerung kann eine Kuh in gute Weide nehmen.
Johann Tappan.

Stärke Arbeits-Hosen
Arbeits-Joppen
Arbeits-Kittel
Arbeits-Westen
Nur gute Qualitäten.
M. Schulmann,
38 Achterstrasse 38.

Verkauf von Brennholz.

Blöck. Im Wege des Selbsthilfeverkaufs werden für Bedienung dessen, den es angeht, am

Gonnabend, den 1. Juni d. J.,
nachmittags 3 1/2 Uhr, auf der Station Bloß (Seeladerampe) 2 Wagg. (etwa 21 000 Kilogramm) **Kiefern Brennholz,**
gesunde Ware, rund und teils gespalten, 1 Meter lang (im Wagg. verladen), öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufinteressenten laden ein
Georg Schwarting,
amtl. Autt. Everßen.

Verkauf von Brennholz.
Blöck. Im Wege des Selbsthilfeverkaufs werden für Bedienung dessen, den es angeht, am

Gonnabend, den 1. Juni d. J.,
nachmittags 3 1/2 Uhr, auf der Station Bloß (Seeladerampe) 2 Wagg. (etwa 21 000 Kilogramm) **Kiefern Brennholz,**
gesunde Ware, rund und teils gespalten, 1 Meter lang (im Wagg. verladen), öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufinteressenten laden ein
Georg Schwarting,
amtl. Autt. Everßen.

Kölerei,
groß 2 Hektar 10 Ar 6 Quadratmeter, sowie kleinen v. D. Dellen, Kreuzmoor, angekauft

Moorplätzen

in Kreuzmoor, groß 2 Hektar 21 Ar, jetzt größtenteils Grünland, mit Antritt auf Mai 1919 zu verkaufen.
Dazu ist ein öffentlicher Verkaufstermin angelegt auf

Gonnabend, den 29. Juni d. J.,
nachmittags 5 Uhr, in Dählmanns Gasthaus zu Zaberberg.
Der Kaufpreis kann größtenteils gegen Hypothek stehen bleiben.
Kaufinteressenten laden ein
G. Claus, Autt.
3. ff. st. zu Nov. oder Mai neuzeitlich eingerichtet, 2-Familien-Wohnhaus m. Garten im Heiligenhofort, Angebot mit Preis unter A. 747 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Holzwohle
zu verk. Achterstrasse 40.

Neuenbrof. Die Filzerei
der Neuenbrof u. Rordmoor Seilgasse soll am Dienstag, den 4. Juni, öffentlich meistbietend in Dählmanns Gasthaus, Neuenbrof, verpachtet werden.
Neuenbrof, Seilgasse 10.

Gemeinde Gversten

Ausgabe der noch aufstehenden

Glartoffeln
am Gonnabend, 1. Juni, von 3 bis 6 Uhr.
Die Vertell-Kommision zu ver. Achterstr. 32.

Verkauf des Hdt. Hartkäses.
Gerh. Koch, Memarusstrasse 39.

Neuenbrof. Die Filzerei
der Neuenbrof u. Rordmoor Seilgasse soll am Dienstag, den 4. Juni, öffentlich meistbietend in Dählmanns Gasthaus, Neuenbrof, verpachtet werden.
Neuenbrof, Seilgasse 10.

Gemeinde Gversten

Ausgabe der noch aufstehenden

Glartoffeln
am Gonnabend, 1. Juni, von 3 bis 6 Uhr.
Die Vertell-Kommision zu ver. Achterstr. 32.

Verkauf des Hdt. Hartkäses.
Gerh. Koch, Memarusstrasse 39.

Labskaus L. Schmiester,
Restaurant,
51 Achterstrasse 51.

Labskaus

L. Schmiester,
Restaurant,
51 Achterstrasse 51.

Labskaus
L. Schmiester,
Restaurant,
51 Achterstrasse 51.

Der te... (Text continues with details about local events and news)

Stadtmagistrat.

Ablieferung getragener Männeranzüge.

- 1. Die Ablieferung findet für die Stadt Oldenburg nur in der südlichen Mittelbühnenstraße, Rangstraße 35, bis Freitag, den 31. Mai einschließlich, wochentags von 10 bis 12 Uhr vormittags, statt.
- 2. Als Anzüge gelten auch Toppe und Hose, Fracks, Smoking und Uniformen kommen für diese Ablieferung jedoch nicht in Frage.
- 3. Der Abliefernde erhält eine Bescheinigung, daß das abgelieferte Kleidungsstück bei späterer Ablieferung angerechnet wird.
- 4. Falls die Ablieferung zur Erlangung eines Bezugscheines gegen sonstigen Abgabebescheinigung erfolgt, findet die Anrechnung nicht statt.
- 5. Der Uebernahmepreis wird, falls der Abliefernde mit der Schätzung einverstanden ist, sofort ausbezahlt. Bei Ablieferungen bis zum 31. Mai wird ein Zuschlag von 10 v. H. des Schätzungspreises bezahlt.
- 6. Bei unentgeltlicher Ablieferung kommt der Erlös der diesigen Kriegsbillets zugute. Auf schriftliche oder mündliche Anmeldung auf Zimmer 5 des Rathauses wird in diesem Falle der Anzug aus der Wohnung abgeholt.
- 7. Die Ablieferung ist vorläufig eine freiwillige.
- 8. Nach dem 31. Mai finden bei denjenigen Personen, die bis zum 31. Mai der südlichen Mittelbühnenstraße, Rangstraße 35, keinen Anzug abgeliefert haben, Bestandsaufnahmen statt. Oldenburg, den 28. Mai 1918.

Domänenamt.

Am Donnerstag, den 6. Juni d. J., vormittags 9 1/2 Uhr bei der Jagdhütte und nachmittags 3 Uhr bei der Holzwärterwohnung beginnend, soll der diesjährige

Graschnitt

auf den staatlichen Wiesen in und am Barnstörferholz öffentlich versteigert werden.

Oldenburg, 28. Mai 1918.

Landgemeinde Glesfleth.

Von d. Landwirt Rohrt, Hülft, ist von den Curpulanen auf Oberecke ein schwarzbuntes Mageres

Ruhrind

angekauft und im „Altenhof“ auf Oberecke aufgestellt. Die Rindkuhe hatte eine Blechmarke „M-Chr.“ Der rechtmäßige Eigentümer wird aufgefordert, die Kuhe gegen Erstattung der Kosten da selbst in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselbe am Mittwoch, den 6. Juni, öffentlich meistbietend verkauft wird.

Der Gemeindevorsteher, G. G. Glüsing.

Delshagen, den 27. Mai 1918.

Kleineres Familienhaus mit Garten unter der Hand zu kaufen gesucht.

Bürgerfeld oder Stadtecke bevorzugt. Angebote unter P. H. 744 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kriegsgeraun wünscht 2 Hühner gebraucht. Sportsachen zu kaufen. Angebote unter P. H. 756 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

20 Stufen, Treppen usw. geeignet, abzugeben.

Blumenstraße 4.

Endlich ein Konjervenglas - Defner,

Oldenburg, den 27. Mai 1918.

Der beste Beschäftigung des Sammlers und Glases verbindet. Andreiende werden. A. 125, geg. Postnachnahme A. 160 frei.

B. Fortmann & Co.

21 Rangstraße 21.

Gemeinde Solle.

Umshätzung

seiner Gebäude wünscht, wolle sich bis zum 15. Juni d. J. bei dem Unterzeichneten melden.

Der Gemeindevorstand: Spedmann.

Schweiburg. Der Landwirt E. Reibhauer zu Barrel beabsichtigt, seine an Reihdermoor belegene, früher Dänische

Grundbesitzung,

bestehend aus dem großen, geräumigen Wohnhaus, Scheune und 12 Hektar 99 Ar 89 Quadratmeter - 283 1/2 Juch - ertragreichen Weiden und Ackerland, zu verkaufen.

Grundbesitzung,

bestehend aus Wohnhaus und 12 Hektar 95 Ar 95 Quadratmeter ertragreichen Weiden und Ackerland, zu verkaufen.

Grundbesitzung,

bestehend aus dem fast neuen Wohnhaus, in welchem Bäcker mit gutem Erfolg betrieben ist, und 8 Hektar 10 Ar 82 Quadratmeter ertragreichen Acker- und Weidenland, zu verkaufen.

Grundbesitzung,

bestehend aus dem fast neuen Wohnhaus, in welchem Bäcker mit gutem Erfolg betrieben ist, und 8 Hektar 10 Ar 82 Quadratmeter ertragreichen Acker- und Weidenland, zu verkaufen.

Grundbesitzung,

bestehend aus dem fast neuen Wohnhaus, in welchem Bäcker mit gutem Erfolg betrieben ist, und 8 Hektar 10 Ar 82 Quadratmeter ertragreichen Acker- und Weidenland, zu verkaufen.

Grundbesitzung,

bestehend aus dem fast neuen Wohnhaus, in welchem Bäcker mit gutem Erfolg betrieben ist, und 8 Hektar 10 Ar 82 Quadratmeter ertragreichen Acker- und Weidenland, zu verkaufen.

Grundbesitzung,

bestehend aus dem fast neuen Wohnhaus, in welchem Bäcker mit gutem Erfolg betrieben ist, und 8 Hektar 10 Ar 82 Quadratmeter ertragreichen Acker- und Weidenland, zu verkaufen.

Grundbesitzung,

bestehend aus dem fast neuen Wohnhaus, in welchem Bäcker mit gutem Erfolg betrieben ist, und 8 Hektar 10 Ar 82 Quadratmeter ertragreichen Acker- und Weidenland, zu verkaufen.

Grundbesitzung,

bestehend aus dem fast neuen Wohnhaus, in welchem Bäcker mit gutem Erfolg betrieben ist, und 8 Hektar 10 Ar 82 Quadratmeter ertragreichen Acker- und Weidenland, zu verkaufen.

Grundbesitzung,

bestehend aus dem fast neuen Wohnhaus, in welchem Bäcker mit gutem Erfolg betrieben ist, und 8 Hektar 10 Ar 82 Quadratmeter ertragreichen Acker- und Weidenland, zu verkaufen.

Schweiburg. Der Landwirt E. Reibhauer zu Barrel beabsichtigt, seine an Reihdermoor belegene, früher Dänische

Landstelle,

bestehend aus Wohnhaus u. Wirtschaftsgeländen u. 10 Hektar 79 Ar 2 Quadratmeter - 24 Juch - ertragreichen Weiden u. Ackerland, zu verkaufen.

mit Antritt zum 1. Mai d. J. bezogen. Herbst d. J. im ganzen oder geteilt zu verkaufen.

Nachmaliger öffentlicher Verkaufstermin ist angelegt auf

Donnerstag,

den 6. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr,

in Breves Gasthaus zu Jaderfreemoor.

Kaufinteressenten laden sich ein.

Stechmann, Aukt.

Brifetts

auf Karten stets vorrätig.

Karl Schmidt, Mettenhof.

Kochkellertöpfe

sind in allen Größen eingetroffen.

J. H. C. Meyer, Hölz., am Markt, Rangstr. 47.

Verkauf

eines 100jährigen Eichenbestandes.

Edewecht. Der J. H. auf Urlaub befindliche Gutbesitzer G. Dene, hier, beabsichtigt einen Teil seines

Solzbestandes

und zwar pün. 8 Hektar Eichen zu verkaufen.

Das Holz gehört zu dem schönsten und besten d. s. Ammerlands und liegt etwa 200 Meter von der Chaussee und 2 1/2 Kilom. v. Bahnhof Stern entfernt. Kaufinteressenten wollen sich baldmöglichst mit Herrn Dene oder dem Unterzeichneten in Verbindung setzen.

Meinertzen, am Markt, Aukt.

Immobilverkauf.

Schweiburg. Der Landmann Gertraud Cordes zu Reihdermoor, derzeit im Exil, beabsichtigt, seine an Reihdermoor belegene, früher Dänische

Grundbesitzung,

bestehend aus einem, geräumigen Wohnhaus und Wirtschaftsgeländen u. 10 Hektar 79 Ar 2 Quadratmeter - 24 Juch - ertragreichen Weiden u. Ackerland, zu verkaufen.

mit Antritt zum 1. Mai d. J. bezogen. Herbst d. J. im ganzen oder geteilt zu verkaufen.

Nachmaliger öffentlicher Verkaufstermin ist angelegt auf

Donnerstag,

den 6. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr,

in Breves Gasthaus zu Jaderfreemoor.

Kaufinteressenten laden sich ein.

Stechmann, Aukt.

Schweiburg. Der Landmann Gertraud Cordes zu Reihdermoor, derzeit im Exil, beabsichtigt, seine an Reihdermoor belegene, früher Dänische

Grundbesitzung,

bestehend aus einem, geräumigen Wohnhaus und Wirtschaftsgeländen u. 10 Hektar 79 Ar 2 Quadratmeter - 24 Juch - ertragreichen Weiden u. Ackerland, zu verkaufen.

Kostüm - Röcke.
Voile - Frotte - Kunstseide
- Seide und Wolle -
empfohlen in grosser Auswahl
A. G. Gehrels & Sohn.

200%
a. Gold, Silber u. Verarbeit.
eripart
b. Dauernische, Verarbeit.
"Duro".
Daruf macht aus ca. 20 v. 25 geschmiedeten, gepulverten Fragen oder ähnlichen Metallstücken einwandfreie, weiche Dauerstücke. Nach Verarbeit. der Präparation wird die Waare wie sonst gewaschen, dann gebleicht und von neuem präpariert. - Preis per Kilo 3 v. 4 Mark. Porto, bei 3 Kilo kein Porto.
Friedrich W. Schneider,
Althausen,
Post Amtshausen i. D. Harzstr. 269.

Für Wirte!!
Empfehle
Harzer Gauerbrunnen mit Himbeersaft,
ein vorzügliches Getränk.
Georg Hoes, Osterburg.
12 einfache Stühle,
billig. Burgstraße 1.
Herrenrad
für 80 M. Bergstraße 2.
Zu verkaufen ein gut erb. Klavier für 250 M. Angebote unter P. H. 740 an d. Geschäftsstelle d. Bl.
Brautpaar sucht sofort oder später Wohnungseinrichtung, bestehend aus Küche, Wohn-, u. Schlafzimmer, neu oder gut erhalten, im ganzen oder geteilt gegen Kasse zu kaufen. Angebote, möglichst mit Preis, unter P. H. 704 an d. Geschäftsstelle d. Bl.
Die neuen Abzeichen
für Verwundete,
in Schwarz, verleiht u. hergestellt, sind eingetroffen.
Otto Hallerstedt,
Ordnungs- und Militäreffekten,
Kurwischstraße 31.
Torf
zu verkaufen.
Gerhard Wimborg,
Eggerhausen,
d. Hiesinghe.

Kohlen.
Wir machen unsere besten Kunden darauf aufmerksam, daß bis zum 1. Juni sämtliche Kohlenarten eingetragen sein müssen.
J. P. Wüning & Sohn,
Kohlen, Rost u. Wüning.
Größere Briemarten:
Sammlungen sowie einzelne Marken von Oldenburg, Hannover, Hamburg, Lübeck, Bremen usw. laßt Ebnitz, Ebnitz.

Defstation Bloherfelde
Telefon 677.
Empfehle außer den beiden Genannten:
„Ksman“
u. „Banther“
ben rühmlichst bekannten, für beide Buchgebiete zugetragenen Prämienbesten.
„Erbfürst“
Vol. Prämienbesten „Erbfürst“ Nr. 1500. Mutter „Erbfürst“ Nr. 12 058.
„Erbfürst“ erhielt 1908 400 M., 1909 1000 M. Prämienbesten. 1910 erste Prämie 1500 M., 1912 zweite Prämie 1500 M. - Defstation: 80 M. gift
E. Schildt.

Wüstenländerhof, Wüfing.
Am Sonntag, den 2. Juni:
Zum Besten der Luderdorf-Spende
Grosses Militär-Garten-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Erb- u. Batt. Inf.-Regt. 91.
Anfang 3 1/2 Uhr.
Sicher laden freundlichst ein
Wülfelg. Holl.
Das Komitee der Luderdorf-Spende.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Schwarze
Wolle und Stoffe von anerkannter Güte und Schönheit in Farbe, Grob- und Feinweben. Gebe auch an Wiederverkäufer ab. Post- und Versand sofort.
Apothek. in Oelknecht.
Zugleich empfehle mein berühmtes Oelknecht, Badpulver.

Seitmanns
Neu-Schwarz
u. alle bunten Farben zum Färben von Wolle u. Kleibern. Auch für Wiederverkäufer.
Ernst Klestermann,
Farbenhandlung,
- Ebnitzstr. 14. -

Fahrrad-Wäntel,
abgefahrene und beschädigte, werden wie neu ausgearbeitet. Nach Einweisung der Polizei erfolgt Preisabgabe.
Erste Norddeutsche Schleifschleiferei,
Barel in Oldenburg.

Nachener Beerigungsanstalt
Transporte für alle vorzüglich in allen Preislagen.
Sirma August Thullen,
Köln, Ebnitzstr. 10.
Naturheilverein.
Sonntag, den 2. Juni:
Ausflug
nach dem Wülfelhof.
Abmarsch 2 1/2 Uhr vom Friedensplatz.

Wülfelhof, Wüfing.
Am Sonntag, den 2. Juni:
Zum Besten der Luderdorf-Spende
Grosses Militär-Garten-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Erb- u. Batt. Inf.-Regt. 91.
Anfang 3 1/2 Uhr.
Sicher laden freundlichst ein
Wülfelg. Holl.
Das Komitee der Luderdorf-Spende.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

